

Lagebericht 2012 der Oberbank AG

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Oberbank AG war im Jahr 2012 von den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Das Betriebsergebnis wuchs in diesem herausfordernden Umfeld um 1,4 % auf 177,0 Mio. Euro. Das EGT stieg aufgrund des geringeren Abwertungsbedarfs bei Krediten und Wertpapieren um 4,0 % auf 111,6 Mio. Euro an. Der Jahresüberschuss stieg aufgrund der deutlich höheren Steuerleistung weniger stark, er erhöhte sich um 1,2 % auf 80,6 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme war mit 17.157,0 Mio. Euro (+ 0,6 %) nur unwesentlich höher als im Vorjahr. Die Ausweitung der Forderungen an Kunden um 3,0 % auf 10.928,8 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 3,3 % auf 9.403,0 Mio. Euro wurden durch Rückgänge beim Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (- 11,3 % auf 2.152,5 Mio. Euro) und bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 5,4 % auf 4.094,2 Mio. Euro) nahezu ausgeglichen.

Ertragslage

Der Nettozinsertrag der Oberbank AG ging 2012 um 2,8 % auf 234,5 Mio. Euro zurück. Inklusive der um 20,9 % auf 40,4 Mio. Euro gestiegenen Beteiligungserträge ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderter gesamter Zinsensaldo von 274,9 Mio. Euro (nach 274,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft war mit 108,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % höher.

Das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft stieg dabei um 0,2 % bzw. um 0,1 Mio. Euro auf 32,2 Mio. Euro. Die Erträge im Devisen- und Valutengeschäft waren mit 12,3 Mio. Euro um 4,4 % oder 0,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr, jene aus dem Zahlungsverkehr mit 38,8 Mio. Euro um 7,1 % oder 2,6 Mio. Euro. Die Provisions- und Bearbeitungserträge im Kredit- und Veranlagungsgeschäft wuchsen um 5,1 % oder 1,1 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro.

Nettoprovisionserträge nach Sparten

(in 1.000 €)	2012	+/- %	2011	2010
Kredit- und Garantiprovisionen	21.775	5,0 %	20.713	19.600
Wertpapiergeschäft	32.238	0,2 %	32.158	33.362
Zahlungsverkehr	38.844	7,1 %	36.263	33.753
Devisen- und Valutengeschäft	12.310	4,4 %	11.795	11.775
Sonstige Provisionserträge	2.922	-23,3 %	3.809	2.701
Summe	108.089	3,2 %	104.738	101.191

Die Erträge aus Finanzgeschäften gingen im Jahr 2012 um 16,1 % auf 6,0 Mio. Euro zurück, die sonstigen betrieblichen Erträge waren mit 14,4 Mio. Euro um 31,7 % höher als 2011.

Die gesamten Betriebserträge waren damit 2012 mit 403,4 Mio. Euro um 1,5 % höher als im Jahr zuvor.

<u>Spannenentwicklung</u>	2012	2011	2010
Nettozinsspanne	1,37 %	1,44 %	1,46 %
Nettoprovisionsspanne	0,63 %	0,63 %	0,63 %
Ertragsspanne	2,36 %	2,38 %	2,36 %
Aufwandsspanne	1,32 %	1,33 %	1,34 %
Betriebsergebnisspanne	1,03 %	1,05 %	1,02 %
RoA-Spanne vor Steuern	0,65 %	0,64 %	0,65 %

Der leichte Rückgang der Ertragsspanne von 2,38 % 2011 auf 2,36 % 2012 ist auf den im Vergleich zum Anstieg der Betriebserträge leicht höheren Zuwachs der durchschnittlichen Bilanzsumme zurückzuführen. Mit 1,03 % nach 1,05 % war 2012 auch die Betriebsergebnisspanne etwas niedriger. Die Cost-Income-Ratio blieb mit 56,1 % auf dem Niveau des Vorjahres stabil.

Durch ein straffes Kostenmanagement bei den Personal- und Sachkosten konnte auch 2012 wieder ein wesentlicher Beitrag zur guten Ergebnisentwicklung der Oberbank AG geleistet werden. Trotz des starken Wachstums der Bank und der Gründung bzw. Vorbereitung von sieben Filialen stiegen die Betriebsaufwendungen 2012 um 1,5 % auf 226,4 Mio. Euro nicht stärker als die Erträge.

Der Personalaufwand wuchs gegenüber 2011 um 4,0 % auf 132,3 Mio. Euro, beim Sachaufwand ergab sich ein leichter Rückgang um 0,8 % auf 70,9 Mio. Euro.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände gingen 2012 um 2,0 % auf 13,2 Mio. Euro zurück, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 10,0 Mio. Euro um 7,3 % unter dem Vorjahreswert.

Diese Entwicklung führte zu einem Betriebsergebnis von 177,0 Mio. Euro. Das sind + 1,4 % gegenüber dem Jahr 2011.

Im Rahmen unserer Kreditrisikogebahrung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt.

Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H.

geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen.

Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR ergibt sich bei der Oberbank AG 2012 eine Kreditrisikogebahrung von 50,0 Mio. Euro gegenüber 47,2 Mio. Euro im Jahr 2011. Diese Erhöhung der Kreditrisikogebahrung führt bei einem gleichzeitigen Anstieg des Kreditobligos zu einer geringfügigen Erhöhung der Wertberichtigungsquote von 0,45 % in 2011 auf 0,46 % im Jahr 2012.

Der negative Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2012 auf 15,4 Mio. Euro, nach einem negativen Saldo von 20,1 Mio. Euro im Jahr 2011.

Das führte dazu, dass trotz der höheren Riskengebarung des Kreditgeschäftes das EGT um 4,0 % auf 111,6 Mio. Euro stärker als das Betriebsergebnis anstieg.

Weil der Steueraufwand mit 31,0 Mio. Euro um 12,2 % höher wie im Vorjahr war, lag der Jahresüberschuss mit 80,6 Mio. Euro nur um 1,2 % über dem des Vorjahres.

Gewinnverteilungsvorschlag

Nach der Zuführung von insgesamt 66,1 Mio. Euro zu den Rücklagen und dem Gewinnvortrag von 0,1 Mio. Euro ergab sich für das Jahr 2012 bei der Oberbank AG ein Bilanzgewinn von 14,6 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von € 0,50 auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 25.783.125 Stück Stammaktien und 3.000.000 Stück Vorzugsaktien ein Ausschüttungsbetrag von 14,4 Mio. Euro.

<u>Unternehmenskennzahlen</u>	2012	2011	2010
Return on Equity vor Steuern	11,1 %	11,4 %	11,9 %
Return on Equity nach Steuern	8,0 %	8,5 %	9,3 %
Cost-Income-Ratio	56,1 %	56,1 %	56,6 %
Eigenmittelquote	16,1 %	16,5 %	16,8 %
Kernkapitalquote	10,3 %	9,9 %	9,6 %

Aufgrund des deutlich gestiegenen Eigenkapitals ging der RoE 2012 leicht zurück, vor und nach Steuern auf 11,1 % bzw. 8,0 %.

Die Cost-Income-Ratio blieb mit 56,1 % stabil.

Die Eigenmittelquote reduzierte sich leicht auf 16,1 %, die für die Beurteilung der Bankenbonität besonders wichtige Kernkapitalquote stieg um 0,4 %-Punkte auf 10,3 % an.

Das Eigenmittelerfordernis wird in der Oberbank AG ab 1.1.2008 auf der Grundlage der Basel II Standardmethode ermittelt und an die Aufsichtsbehörde gemeldet. Die Basis für die Berechnung der Kern- als auch der Eigenmittelquote bildet die gem. § 22 Abs.2 BWG ermittelte Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko incl. Adressenrisiko im Handelsbuch. Forderungen innerhalb der Kreditinstitutsgruppe, die die Voraussetzungen des § 22a Abs. 8 BWG erfüllen, werden mit einem Risikogewicht von 0% angesetzt.

Eigenmittel

Komponenten der Eigenmittel der Oberbank AG gemäß § 23 BWG

(Beträge in Mio. €)	2012	2011	2010
Grundkapital	86,3	86,3	86,3
Rücklagen	952,7	886,6	821,2
Abzugsposten	- 4,1	- 4,2	- 5,5
Kernkapital	1.034,9	968,7	902,0
Ergänzende Eigenmittel	668,4	723,2	757,1
Tier III-Kapital	1,5	1,8	2,8
Abzugsposten	- 80,1	- 82,4	- 80,1
Anrechenbare Eigenmittel	1.624,7	1.611,3	1.581,8
Erforderliche Eigenmittel	865,1	837,7	810,4
Überdeckung	759,6	773,6	771,4

Die Ausstattung der Oberbank AG mit Eigenmitteln ist ausgezeichnet. Die Eigenmittel gemäß § 23 BWG betragen zum 31.12.2012 1.624,7 Mio. Euro gegenüber 1.611,3 Mio. Euro zum 31.12.2011. Die über die erforderliche Eigenmittelausstattung gemäß § 22 Abs. 1 BWG von 865,1 Mio. Euro hinausgehende Überdeckung betrug demnach 759,6 Mio. Euro und die daraus errechnete Kernkapitalquote als auch die Eigenmittelquote liegen deutlich über dem gesetzlichen Erfordernis von 4% bzw. 8%.

Entwicklung nach Segmenten

Segment Firmenkunden

Per Jahresende 2012 wurden in diesem Segment mehr als 41.000 Unternehmen betreut, annähernd 5.300 konnten im Laufe des Jahres neu gewonnen werden.

Firmenkredite

Das gesamte Kommerzfinanzierungsvolumen ist 2012 um 2,7 % auf 9,1 Mrd. Euro gestiegen. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Firmenkunden ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden, es mussten keine Kreditlinien aufgrund der Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten gekürzt werden.

Investitionsfinanzierung

Die Investitionsfinanzierungen verzeichneten 2012 einen deutlichen Anstieg: 750 Investitions- bzw. Innovationsprojekte wurden betreut, das Volumen konnte um 8,6 % auf 6,8 Mrd. Euro gesteigert werden. Außerdem wurden im Förderbereich knapp 300 Neukundinnen bzw. Neukunden gewonnen. Das führte dazu, dass 2012 erstmalig zwei Grenzen überschritten wurden: Beim Gesamtbligo der Förderkredite die 500 Millionen Euro-Grenze und bei den ERP-Krediten die 200 Millionen Euro-Grenze. Zudem erzielte die Oberbank 2012 bei der Vergabe von ERP-Förderkrediten erneut einen österreichweiten Spitzenrang: 20 % aller Förderzusagen beruhen auf Anträgen, die von der Oberbank eingebracht wurden.

Strukturierte Finanzierung

Im Bereich der Finanzierung von Akquisitionen, Investitionen und Sonderprojekten konnte die Oberbank zahlreiche Unternehmen unterstützen, u.a. mit Spezialfinanzierungen in den Wachstumsmärkten der Oberbank. In Summe wurden im Berichtsjahr Finanzierungsprojekte mit einem Volumen von über 400 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen.

Private Equity-Netzwerk der Oberbank

Mit einem Volumen von 150 Mio. Euro zählt der Oberbank Opportunity Fonds zu den größten Private Equity- und Mezzaninfonds in Österreich, Bayern und Tschechien. Für etablierte Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen sind 50 Mio. Euro für Eigenkapitalbeteiligungen (Private Equity) und 100 Mio. Euro für Finanzierungen mit Mezzaninkapital (v.a. nachrangige, unbesicherte Darlehen) vorgesehen. Einen Beitrag zur Finanzierung von Unternehmen in der Frühphase leistet der Oberbank Opportunity Fonds über seine 2011 eingegangene Beteiligung am OÖ High-Tech-Fonds. Der Oberbank Opportunity Fonds hatte im Berichtsjahr 153 Anfragen, davon wurden sieben Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Seit Gründung des Fonds im November 2006 wurden 36 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital begleitet, das Gesamtvolumen der abgeschlossenen Transaktionen beläuft sich auf rund 460 Mio. Euro. Bei elf Projekten konnte bereits ein erfolgreicher Exit bzw. eine Rückführung realisiert werden.

Leasing

Dank der guten Entwicklung im ersten Halbjahr konnte die Leasing Gruppe der Oberbank 2012 nahezu an das Rekordergebnis des Vorjahres anschließen. Mit 477,5 Mio. Euro lag das Neuvolumen nur knapp unter dem des Vorjahres. Hauptursache für das etwas geringere Neugeschäft war die Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen im zweiten Halbjahr. Diese Tendenz war auch in der Entwicklung der Gesamtmärkte sichtbar, die durchwegs stagnierten bzw. in Teilbereichen bis zu 20 % rückläufig waren. Im Gegensatz dazu entwickelte sich die Oberbank Leasing, die in den Bereichen Kfz-, Maschinen- und Anlagenleasing im gesamten Einzugsgebiet der Oberbank tätig ist, sehr gut: In den Expansionsmärkten wurde eine Steigerung von 34 % erzielt und in den Kern- und Wachstumsmärkten konnten die Marktanteile weiter gefestigt und insbesondere die Top-Plätze im LKW- und Mobiliengeschäft im Hauptmarkt Österreich gehalten werden.

Stärkste Regionalbank im Auslandsgeschäft

Insbesondere im Auslandsgeschäft profitiert die Oberbank davon, dass ihre Kunden international hervorragend positioniert sind. Eine unabhängige Studie bestätigt, dass die Oberbank im Auslandsgeschäft Österreichs stärkste Regionalbank ist: in der geförderten Exportfinanzierung und im Dokumentengeschäft liegt sie österreichweit auf Rang 3, im Devisengeschäft und im internationalen Zahlungsverkehr auf Rang 2.

Exportfinanzierung

Laut Statistik Austria sind die österreichischen Exporte 2012 leicht gestiegen. Neben Ausfuhren in die EU erschlossen die Unternehmen zunehmend neue Märkte in Übersee.

Im Exportfondsverfahren erzielte die Oberbank 2012 einen Anstieg von rund 21 %. Der Marktanteil der Oberbank bei den für KMU relevanten Exportfondskrediten beträgt österreichweit 11,1 %, im besonders exportstarken Oberösterreich sogar 27,2 %. Daneben unterstützt die Oberbank ihre Unternehmenskunden speziell bei der Absicherung von Forderungen, bei der Inanspruchnahme von Förderungen für Markterschließungen sowie bei Forderungsankäufen zur Ausfinanzierung der Zahlungsziele und bei Beteiligungsfinanzierungen zur Etablierung von lokalen Produktions- und Verkaufseinheiten.

Syndizierung und internationale Kredite

Der Bereich Syndizierung und internationale Kredite hat sich 2012 mit Steigerungen bei den Stückzahlen (+ 5,2 %) und beim Obligo (+ 14,2 %) äußerst positiv entwickelt. Zu diesem Wachstum haben vor allem die Schuldscheindarlehen beigetragen. Dieses ursprünglich aus Deutschland stammende Finanzierungsinstrument wurde von bonitätsstarken österreichischen Unternehmen für großvolumige Transaktionen verstärkt nachgefragt. Die Rolle der Oberbank als Konsortialführer bei syndizierten Finanzierungen für österreichische Unternehmen konnte 2012 weiter gefestigt werden.

Dokumenten- und Garantiegeschäft

Nach einer besonders dynamischen Entwicklung des Dokumenten- und Auslandsgarantiegeschäftes im ersten Halbjahr 2012 verflachte sich die Volumen- und Stückzahlenentwicklung im zweiten Halbjahr und pendelte sich zum Jahresende knapp über dem hohen Niveau des Vorjahres ein. Insgesamt setzte sich der Wachstumstrend fort und der Ertrag erhöhte sich bei Akkreditiv- und Inkassoprovisionen um 5,3 % und bei Garantiprovisionen Ausland um 4,2 %.

Zahlungsverkehr

Mit der EU-SEPA-Verordnung 260/2012 wurde die definitive Ablöse der nationalen Verfahren im Euro-Zahlungsverkehr für Februar 2014 festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle nationalen Auftragsarten (Überweisung, Lastschrift) durch entsprechende SEPA Instrumente (SEPA Überweisung, SEPA Lastschrift) ersetzt werden. Als Beraterbank unterstützt die Oberbank ihre Kundinnen und Kunden bei den SEPA-Vorbereitungen, durch die Auflage von SEPA Broschüren und Informationsblättern ebenso wie durch Informationen auf der Oberbank Homepage. Zusätzlich erfolgte eine Informations-Offensive sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Kundinnen und Kunden: 2012 fanden in der Oberbank 30 Veranstaltungen mit fast 900 Teilnehmenden statt.

Electronic Banking

Der Schwerpunkt in der Zahlungsverkehrs-Entwicklung in Österreich lag bei der Oberbank im Jahr 2012 in der Verbesserung der Auszugs- und Umsatzdaten: Kontobewegungen im eBanking bzw. in der SB-Zone werden nun laufend aktualisiert und Zahlungsaufträge drei Mal täglich gebucht. In den Auslandsmärkten lag der Schwerpunkt in der Produktentwicklung im Bereich eBanking. Viele neue Features, wie eine Finanzübersicht, die Erfassung von Inkasso-Zustimmungen speziell für Tschechien und die Durchführung von Eigenüberträgen in Deutschland erhöhten die Benutzerfreundlichkeit deutlich. Zusätzlich hat die Oberbank speziell für Personen, die Homebanking Computer Interface (HBCI-) Produkte in Deutschland nutzen, mit der chipTAN ein neues Autorisierungsverfahren eingeführt. chipTAN comfort besteht aus einem TAN-Generator und einer Signaturkarte und bietet noch mehr Sicherheit und Komfort.

Cash Management

Im Cash Management lag der Fokus im Jahr 2012 beim Ausbau und der Umsetzung neuer Pooling-Techniken. Neben dem Angebot eines zweistufigen länderübergreifenden Liquiditätsausgleichs in Euro werden nun auch Fremdwährungen unterstützt. Von den neuen Leistungen profitieren bereits internationale Unternehmensgruppen bzw. Konzerne.

Die Anzahl der Cash Pooling Lösungen hat sich 2012 in der Oberbank weiter erhöht. In Österreich und Deutschland werden bereits 229 Cash Pools geführt und täglich abgewickelt.

Segment Privatkunden

Im Segment Privatkunden betreute die Oberbank Ende 2012 309.000 Kundinnen und Kunden, davon konnten knapp 24.000 neu gewonnen werden.

Einlagengeschäft

Die anhaltend niedrige Sparquote im Jahr 2012 spiegelt sich in der Spareinlagenentwicklung der Oberbank wider. Die Bilanzposition „Spareinlagen“ inklusive Kapitalisierung hat sich um 0,8 % oder 27,2 Mio. Euro auf 3.378,9 Mio. Euro reduziert. Die Anlegerinnen und Anleger fragten 2012 vor allem Kapitalsparbücher nach, bei denen der Zinssatz für die volle Laufzeit garantiert ist.

Die gesamten Spareinlagen und sparähnlichen Produkte, inklusive der Sparkonten und der privaten Termineinlagen, stiegen hingegen um 2,3 % auf 3.872,8 Mio. Euro an.

Privatkredite

Das Volumen der Privatkredite erhöhte sich im Jahr 2012 um 4,5 % auf 2.103,9 Mio. Euro. Besonders erfreulich war der Zuwachs bei den Wohnbaukrediten um 6,4 % auf 1.403,0 Mio. Euro. Die Neuvergabe von Privatkrediten lag mit 548,8 Mio. Euro um 25,8 % höher als im Vorjahr.

Das Verhältnis zwischen Euro- und Fremdwährungskrediten hat sich weiter zu Gunsten der Euro-Kredite verschoben. Das aushaftende Obligo der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken konnte 2012 um weitere 20 % auf umgerechnet 187,2 Mio. Euro reduziert werden. Insgesamt haftet in der Oberbank nur noch jeder zehnte Kredit in Fremdwährung aus, während laut einem FMA-Bericht von 2012 in Österreich jeder vierte Privatkredit in Fremdwährung aushaftet.

Privatkonto

Die Anzahl der Privatkonten verzeichnete im Berichtsjahr eine erfreuliche Steigerung um 1,5 % oder 2.558 auf 173.514 Konten.

Kartenportfolio

Das Kartenportfolio der Oberbank entwickelte sich 2012 sehr gut: Zum Bilanzstichtag 2012 waren 135.206 Bankomatkarten (+ 3,9 %) und 47.312 Kreditkarten (+ 3,4 %) aller Anbieter in Österreich im Umlauf.

Vertragspartner der Oberbank sind die Kartenorganisationen PayLife Bank GmbH und card complete Service Bank AG. Die Oberbank führt auch eine eigene MasterCard unter dem Namen „Oberbank MasterCard“, Kreditkarten von Diners Club und American Express runden das Kartenportfolio ab.

Wertpapiergeschäft trotz schwieriger Marktlage

Das Wertpapierprovisionsergebnis konnte im Jahr 2012 trotz schwieriger Marktumstände leicht gesteigert werden und lag mit 32,2 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

Bei den Transaktionserträgen lag das Anleihengeschäft deutlich über dem Vorjahr, auch die Ausgabeaufschläge für Investmentfonds wurden gesteigert. Im Aktiengeschäft war ein Rückgang zu verzeichnen, vor allem aufgrund der risikoaversen Anlagepolitik der Kundinnen und Kunden.

Die Kurswerte auf den Kundendepots entwickelten sich mit einem Anstieg um 1,5 Mrd. Euro sehr erfreulich. Das per Jahresultimo auf Wertpapierdepots verwahrte Volumen von 10,0 Mrd. Euro lag um 17,8 % höher als 2011. Diese neue Rekordmarke zeigt das hohe Vertrauen in die Sicherheit und Beratungsqualität der Oberbank.

2012 bestand eine hohe Nachfrage nach österreichischen Unternehmensanleihen. Daher war die Oberbank, um die Kaufaufträge der Anlegerinnen und Anleger bedienen zu können, in folgenden Emissionskonsortien vertreten: Miba AG, KTM Power Sports AG, Strabag SE, Constantia Flexibles Group GmbH, Montana Tech Components GmbH, conwert Immobilien Invest SE, Borealis AG, Immofinanz AG, Andritz AG, SPAR Österr. Warenhandels AG, Egger Holzwerkstoffe GmbH, Cross Industries AG und Swietelsky Baugesellschaft mbH. Bei diesen Emissionen betrug der Anteil der Oberbank und der 3 Banken Generali Investment GmbH 13 % des Volumens, was die hohe Platzierungskraft beweist.

3-Banken Wohnbaubank AG

Zur Stärkung ihrer Kernkompetenz „Private Wohnraumfinanzierung“ haben Oberbank, BKS Bank und BTV im Juni 2012 die 3-Banken Wohnbaubank AG als gemeinsame Tochtergesellschaft gegründet. Die 3-Banken Wohnbaubank AG ist als Spezialbank ausschließlich mit der Begebung steuerbegünstigter Wohnbauanleihen, treuhänderisch für die Gesellschafterbanken, betraut. Sie leitet die Emissionserlöse an die Gesellschafterbanken weiter, die die Mittel (aufgrund von gesetzlichen Regelungen zweckgebunden) in Form von Wohnbaukrediten an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben.

Wohnbauanleihen gelten als eine sehr attraktive Anlageform, die mit einem Steuervorteil ausgestattet sind: Für österreichische Privatanlegerinnen und -anleger sind die Zinsen von bis zu 4 % p. a. von der Kapitalertragsteuer befreit, und dies für die gesamte Laufzeit, unabhängig von der Behaltdauer. Die operative Tätigkeit der 3-Banken Wohnbaubank AG wurde im Juli 2012 aufgenommen. Bis Jahresende wurden treuhänderisch für die Oberbank AG und die BTV AG Wohnbaubankanleihen mit einem Gesamtvolumen von 16,5 Mio. Euro platziert.

Oberbank-Emissionen

Die Auswirkungen des extrem tiefen Zinsniveaus waren im Absatz der Oberbank Emissionen deutlich spürbar. Das gesamte Volumen an verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 2,2 Mrd. Euro zurückgegangen.

2012 wurden insgesamt 22 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund 500 Mio. Euro platziert. Während von Firmenkundinnen und -kunden in erster Linie Geldmarktprodukte aus der Cash-Garant-Produktlinie nachgefragt wurden, konzentrierten sich die Privatanlegerinnen und -anleger verstärkt auf Fixzinsanleihen und Stufenzinsanleihen im Laufzeitbereich zwischen fünf und sieben Jahren. Erstmals wurden für institutionelle Anleger sogenannte Covered Bonds aufgelegt, die mit einem speziellen Deckungsstock hinterlegt sind. Durch diese zusätzlichen Sicherheiten ist dieses Instrument im aktuellen Marktumfeld besonders gefragt und die Oberbank hat mehr als 100 Mio. Euro emittiert.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. konnte das Wachstum des österreichischen Gesamtmarktes deutlich übertreffen. Das verwaltete Fondsvolumen stieg um 21,5 % auf 6,1 Mrd. Euro, während sich das gesamtösterreichische Fondsvolumen um 7,3 % erhöhte. Etwa 600 Mio. Euro des Volumenzuwachses kamen aus Neugeldzuflüssen, etwa 470 Mio. Euro aus der Wertsteigerung der verschiedenen Produkte.

Aufgrund der deutlich gesunkenen Zinsen lagen die Performancezahlen vor allem bei den Anleihefonds über den Erwartungen und auch die Aktienseite entwickelte sich positiv. Insgesamt lag die kapitalgewichtete Performance aller 133 per Jahresultimo 2012 verwalteten Publikums- und Spezialfonds der Gesellschaft bei 9 %.

Asset Management

Das Asset Management verzeichnete hinsichtlich der verwalteten Vermögen neue Höchststände: Das Volumen stieg um 19,5 % auf 244,2 Mio. Euro an. Dazu trug neben der guten Performance der drei angebotenen Strategien auch ein weiterer Zufluss an Vermögen aus neuen Mandaten bei.

Brokerage

Das Kundeninteresse an einer Spezialbetreuung durch die Gruppe Brokerage war im Jahr 2012 unverändert hoch. Aufgrund der Zurückhaltung der Aktieninvestorinnen und -investoren konnte das Rekordergebnis des Vorjahres bei Erträgen und Umsätzen jedoch nicht wiederholt werden. Dennoch konnte das im Brokerage betreute Volumen im abgelaufenen Jahr um 18 % auf 130 Mio. Euro gesteigert werden.

Stiftungsbetreuung

Die Entscheidungsträger von Privatstiftungen vertrauten auch 2012 der Private Banking-Beratung und dem Asset Management der Oberbank sowie der Expertise der 3 Banken-Generali Investment GmbH im Bereich Spezialfonds. Daher stieg das betreute Stiftungsvermögen im Geschäftsjahr 2012 um mehr als 13 % auf über 800 Mio. Euro an.

Private Banking – Zuwächse durch Expertise und Know-how

Die Private Banking Aktivitäten waren 2012 wieder sehr erfolgreich. Die „Assets under Management“, bestehend aus Sicht- und Termineinlagen, Spareinlagen und vor allem Wertpapieren, erreichten mit 4,6 Mrd. Euro eine neue Rekordmarke. Gegenüber 2011 bedeutet dies einen Anstieg um 14,1 %. Zur Neugeldgewinnung trug die intensive Betreuung der Filialen ebenso bei wie die unmittelbaren Kundenkontakte, u.a. durch zahlreiche „Investmentlunches“ und „Investmentdinner“ in allen Regionen der Oberbank.

Bausparen

Die Anzahl der von der Oberbank für die Bausparkasse Wüstenrot abgeschlossenen Bausparverträge hat sich im Jahr 2012 um 4,8 % auf insgesamt 12.377 reduziert. Grund hierfür ist die Verunsicherung der Kundinnen und Kunden aufgrund der Kürzung der staatlichen Bausparprämie von 3 % auf 1,5 % im Frühjahr 2012.

Versicherungsaktivitäten

Die Oberbank verzeichnete im Versicherungsgeschäft 2012 trotz herausfordernder Marktverhältnisse weitere Zuwächse. Die Einführung der geschlechtsneutralen Tarife („Unisex-Tarife“) führte dazu, dass einzelne Versicherungen ab 21.12.2012 teurer wurden, daher kam es im Herbst zu vermehrten Abschlüssen.

Bei der Vermittlung von Kapitalversicherungen des Kooperationspartners Generali Versicherung AG konnte im Privatkundensegment eine Steigerung von 1,9 % erzielt werden, mit Zuwächsen vorwiegend bei den klassischen Lebensversicherungen. Im Bereich der geförderten Zukunftsvorsorge machte sich die Halbierung der staatlichen Förderung bemerkbar.

Der Vertrieb von Kapitalversicherungen gegen Einmalanlage reduzierte sich aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der gesetzlichen Mindestlaufzeit von 15 Jahren.

In der betrieblichen Altersvorsorge in Zusammenarbeit mit der 3 Banken Versicherungsmakler GmbH zeigte sich ebenfalls eine sehr positive Entwicklung, im Vergleich zum Vorjahr stieg die Prämiensumme um erfreuliche 57 % auf 8,5 Mio. Euro.

Der Vertrieb von Risikoversicherungen über die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft spiegelte die gedämpften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider.

Insgesamt konnte die Oberbank in Österreich und Deutschland die Prämiensummen im Versicherungsgeschäft um 20 % auf 70,8 Mio. Euro steigern.

Zahlungsverkehr

Die Kundenanzahl beim eBanking verzeichnete gegenüber 2011 eine Steigerung um 13 %. Parallel dazu erhöhte sich auch die Anzahl der Überweisungen um 12 % auf 1,8 Mio. Transaktionen.

Segment Financial Markets

Zins- und Währungsrisikomanagement

Die Staatschuldenkrise in Europa und die Vorwahlzeit in den USA hinterließen 2012 an den Währungsmärkten ihre Spuren. Die Ausschläge am Dollarmarkt waren insgesamt weniger stark als in den Jahren zuvor, aber der Absicherungsbedarf der Unternehmen zeigte sich wieder lebhafter. Neben den klassischen Absicherungswährungen wie dem US-Dollar rückten Währungen wie die Indische Rupie oder der Kanadische Dollar stärker in den Fokus, diese Entwicklung wird auch weiter anhalten. 2012 wurde der Oberbank im Zins- und Devisenbereich von externer Seite wieder besonders hohe Qualität bestätigt.

Direktkundenbetreuung

Im Devisenhandel stiegen 2012 die Abschlusszahlen. Rasches Handeln sowie die Möglichkeit, Marktmeinungen mit den auch extern zertifizierten Spezialistinnen und Spezialisten in der Direktkundenbetreuung auszutauschen, werden besonders geschätzt, sodass sich die Anzahl der Kundinnen und Kunden um 10 % erhöhte.

Liquidität

Die Oberbank genießt in besonders hohem Maß das Vertrauen anderer Kreditinstitute. So standen zur Sicherung der Liquidität im Jahr 2012 Deckungsvolumina für Repo-Transaktionen und Geldmarktklinien anderer Banken in der Höhe von mehreren Milliarden Euro zur Verfügung. Dies war ein wesentlicher Garant für die Stabilität der Liquidität.

Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG

(Beträge in Mio. €)	2012	+/- %	2011	2010
Spareinlagen	3.378,9	- 0,8	3.406,1	3.445,6
Sonstige Verbindlichkeiten				
gegenüber Kunden	6.024,1	5,8	5.693,6	5.523,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.584,2	0,6	1.575,2	1.519,4
Nachrangkapital	657,7	- 9,1	723,3	749,4
Primäreinlagen				
inkl. Nachrangkapital	11.644,9	2,2	11.398,2	11.238,3
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	4.094,2	- 5,4	4.328,3	3.881,1
Summe	15.739,1	0,1	15.726,5	15.119,4

Primäreinlagen

Die Geldmarktzinsen bewegten sich 2012 auf besonders niedrigem Niveau: Von einem Höchststand von 1,35 % zum Jahreswechsel 2011/2012 reduzierte sich der 3 Monats-Euribor auf einen Tiefstwert von 0,18 %. Erst Ende 2012 stabilisierten sich die Zinssätze auf sehr niedrigem Niveau.

Trotz dieses Umfeldes konnte die Oberbank ihre Position bei den Primäreinlagen erneut verbessern: Das Volumen der Primäreinlagen stieg um 2,2 % auf 11.644,9 Mio. Euro an.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

2012 intensivierte die Oberbank ihre Kontakte zu Banken in Zentral- und Osteuropa, Indien, China und Südost-Asien.

Durch eine optimierte Steuerung der Zahlungsströme in den gängigen Währungen erreichte die Oberbank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr eine noch höhere Datenqualität und geringere Reklamationsquoten. Für Währungen von Wachstumsländern wie z.B. Russland und Mexiko wurden neue Währungskonten eröffnet, die schnelle und direkte Zahlungstransfers sowie Kursabsicherungen für die Kundinnen und Kunden ermöglichen.

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen, Standorten und Arbeitsplätzen heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobilien-gesellschaften, Investmentfondsgesellschaft). Mit Private Equity-Beteiligungen begleitet die Oberbank zeitlich befristet Unternehmen in Situationen, in denen diese mit herkömmlichen Finanzierungen nicht das Auslangen finden.

Industrie und Gewerbe

Die Oberbank hält als strategischer Partner u. a. Beteiligungen am größten österreichischen Industrieunternehmen, dem Stahlhersteller voestalpine AG (7,75 %, www.voestalpine.com), an der oberösterreichischen Energie AG (4,13 %, www.energieag.at), am Zellstoff-, Papier- und Textilproduzenten Lenzing AG (5,22 %, www.lenzing.com), an der AMAG (5,01 %, www.amag.at) sowie an der Gasteiner Bergbahnen AG (32,61 %, www.skigastein.com).

Am 7. Jänner 2013 hat die Oberbank mit der B&C Industrieholding GmbH eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach beide Aktionäre künftig ihr Abstimmungsverhalten in der Hauptversammlung der AMAG koordinieren werden. Mit dieser Vereinbarung will die Oberbank ihrer Stimme in der AMAG-Hauptversammlung mehr Gewicht verleihen, ihrer Verantwortung als Miteigentümer gerecht werden, die Investitions- und Entwicklungsstrategie der AMAG unterstützen und dazu beitragen, die Entscheidungszentrale und die Arbeitsplätze der AMAG in Ranshofen zu erhalten.

Private Equity-Beteiligungen

Seit 2006 geht der „Oberbank Opportunity Fonds“ im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein. Damit bietet er eine über herkömmliche Kredit- und Leasingmodelle hinausgehende Finanzierungsalternative an. Beteiligungen an anderen Mezzanin- und Equity-Anbietern werden u.a. aus Syndizierungsüberlegungen eingegangen, um gemeinsam volumensmäßig größere Transaktionen darstellen zu können und Zugang zu den Märkten dieser Fonds zu gewinnen.

Immobilien

Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.

Kreditinstitute und Versicherungen

Die jeweils unter 20 % liegenden Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank und gleichzeitig die Basis für gemeinsam betriebene Unternehmen. In der ALGAR (ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT) sichern die drei Banken ihre Großkreditrisiken ab, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft fungiert als gemeinsame Kapitalanlagegesellschaft, die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft bietet, auch in Zusammenarbeit mit Generali, Sach- und Personenversicherungen an. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG, der Wiener Börse AG oder der PayLife Bank GmbH ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.

Leasing

Im Leasing-Teilkonzern der Oberbank sind Leasinggesellschaften in Österreich, Bayern, Tschechien, Ungarn und der Slowakei gebündelt. Zusätzlich finden sich hier Gesellschaften, die zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten gegründet werden.

Sonstige Beteiligungen

Hier sind vor allem Beteiligungen an jenen Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und entweder banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein wesentliches strategisches Ziel der Oberbank ist die nachhaltige Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf deren fachliche und soziale Kompetenzen. Darüber hinaus hat in einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld, das sich häufig und schnell verändert, die Fähigkeit und Bereitschaft der Belegschaft zu Flexibilität sowie zu lebenslangem Lernen erfolgskritische Bedeutung. Die Oberbank investiert ständig in diese Qualitäten und sichert damit das Fundament ihrer anhaltenden positiven Entwicklung.

Attraktiver Arbeitgeber

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand – wie bereits vier Jahre zuvor – eine unternehmensweite Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Diese bestätigt der Oberbank eine sehr hohe Verbundenheit, Loyalität und Zufriedenheit ihrer Belegschaft auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten. Die branchenüblichen Werte wurden deutlich übertroffen, die Indizes aus der letzten Befragung wurden weiter verbessert. Dies ist auch Ausdruck dafür, dass konsequent gelebte Unternehmenswerte, ein auf Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Geschäftsmodell und die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank nachhaltig positiv wirken und motivieren: Insbesondere die Schlüsselkräfte sind mit dem Unternehmen stark verbunden, die Fluktuationsrate ist über alle Geschäftsbereiche und Hierarchieebenen mit 6,78 % weiterhin besonders niedrig. Die Oberbank differenziert sich damit auch maßgeblich am Arbeitsmarkt.

Führung als Prozess

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die in der Oberbank gelebte Führungskultur und das Führungsverständnis wesentliche Bedeutung für Motivation, Engagement und wirtschaftlichen Erfolg haben. Die permanente und konsequente Entwicklung sowohl der jungen als auch der erfahrenen Führungskräfte anhand der Oberbank-Führungsgrundsätze hat daher höchste personalstrategische Bedeutung.

Die Kooperation der Oberbank mit der LIMAK Austrian Business School im Rahmen der Oberbank-Führungskräfteakademie besteht seit zwei Jahren. Die auf die Oberbank abgestimmten und ständig weiterentwickelten Programme und Module, die jährlich von etwa 45 Führungskräften besucht werden, entsprechen den strengen europäischen ECTS-Standards für die Anrechnung im Rahmen weiterer postgradualer Ausbildungen, z.B. Masterlehrgängen. Projektarbeiten, die die Führungskräfte im Rahmen der Ausbildung zu aktuellen Themen verfassen, sichern die praxisorientierte Umsetzung der trainierten Inhalte ab. Die Evaluierung der geforderten Führungskompetenzen erfolgt im Rahmen der jährlichen MbO-Gespräche sowie bei einem regelmäßigen „HR-Check“: hier werden auch Maßnahmen vereinbart, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen.

Lernen und Training

Die Kundinnen und Kunden der Oberbank werden auf höchstem Niveau beraten und betreut. Lebenslanges Lernen und gezielte Investition in die fachlichen und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher ein weiterer Fokus der personalstrategischen Ausrichtung der Oberbank. Die Schwerpunkte der Ausbildungen sind kunden- und marktorientiert und unterliegen einer ständigen Pflege und Modernisierung. Die enge Kooperation mit renommierten Einrichtungen wie der KMU Forschung Austria oder der Management Akademie & Consulting GmbH gewährleisten höchste Qualität in abschließenden Zertifizierungen, die bei der Oberbank zu einem Standard geworden sind.

Zwei Jahre Projekt „Aktie Gesundheit“

Der Oberbank ist die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ihrer MitarbeiterInnen und Mitarbeiter ein ganz besonderes Anliegen und sie hat sich den Grundsätzen der Unternehmensführung nach der europäischen BGF-Charta verpflichtet. Das bereits vor mehr als zwei Jahren initiierte Projekt „Aktie Gesundheit“ wurde auch im letzten Jahr mit mehr als 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Seminaren, Workshops, Exkursionen und Vorträgen rund um die Themen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ erfolgreich fortgesetzt. Auch die Partnerinnen und Partner der Oberbank-Beschäftigten können das Programm der „Aktie Gesundheit“ nutzen, was die Wirksamkeit der Projektinhalte zusätzlich verstärkt.

Sub-Projekt „Gesunde Küche“

Weil die Ernährung eine wichtige Säule des Gesundheitsprojektes ist, wurde ein Sub-Projekt im Betriebsrestaurant am Standort Linz, inklusive einer strengen externen Evaluierung, durchgeführt. Mit der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK) konnte dafür eine Partnerin gewonnen werden die viel Erfahrung darin hat, die neuesten Erkenntnisse gesunder Ernährung in Betriebsküchen zu integrieren. Ein Ziel des Projektes ist es, durch schmackhafte Angebote die Ernährungsgewohnheiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sukzessive zu verbessern, denn eine ausgewogene Ernährung am Arbeitsplatz schafft die besten Voraussetzungen für den anspruchsvollen Berufsalltag. Besonders wichtig ist dabei auch, dass die neuen Ernährungsgewohnheiten in der Freizeit beibehalten werden können.

Ein weiterer wesentlicher Schritt ist die Bewusstseinsbildung bei den Gästen des Betriebsrestaurants. Dazu werden unter anderem in der Mitarbeiterzeitschrift der Oberbank regelmäßig Informationen zur „gesamthaften“ Ernährung angeboten. In Kooperation mit der OÖGKK wurde bereits eine Schulung des Oberbank-Küchenteams auf Basis moderner ernährungswissenschaftlicher Grundsätze durchgeführt. Eine große Veranstaltung zum Thema Gesundheit für die Familien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das dichte Projektprogramm abgerundet. Ein erfreuliches Resultat dieses Maßnahmenbündels liegt bereits vor: Die ohnehin äußerst niedrige Krankenstandsquote in der Oberbank-Gruppe ging im Jahr 2012 auf 2,4 % zurück.

Projekt „Zukunft Frau 2020“

Die Verleihung des Grundzertifikats Audit „berufundfamilie“ im Jahr 2011 ist ein dauerhafter Auftrag an die Oberbank, kontinuierlich für die Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen, vor allem auch zur Förderung der Karrierechancen von Frauen, zu sorgen. Dem entspricht die Oberbank u.a. mit der Kinderbetreuung in Ferienzeiten, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, mit speziellen Ausbildungsreihen für Frauen und mit aktiver Karenzplanung. Wesentlich ist auch die Vereinbarkeit von Karriere und Teilzeitbeschäftigung während einer Familienphase, weshalb die Oberbank interne Regeln dafür implementiert hat, die sich gleichermaßen an weibliche und männliche Mitarbeiter richten.

Damit geht die Oberbank weit über die immer schon gelebte Chancengleichheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinaus: Durch die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz können Frauen und Männer mit familiären Verpflichtungen beruflich noch gezielter unterstützt und gefördert werden.

Personalstand

Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1.946 (1.925 Angestellte, 21 Arbeiter) um 33 auf 1.913 gesunken (1.892 Angestellte, 21 Arbeiter). Die Eröffnung von zwei Filialen (in Schweinfurt und in Wien-Wieden) ist dabei schon berücksichtigt. Diese Effizienzsteigerung erfolgte im Wege der natürlichen Fluktuation, durch die Nutzung von Synergien, durch eine ständige Verschlanung und Optimierung von Ablaufprozessen vor allem in internen Bereichen und durch die Steigerung der Effizienz im Vertrieb. Ein dazu eingerichtetes permanentes Gremium, das organisationale und personelle Maßstäbe anlegt, sorgt für die laufende Beobachtung, die Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen in diesem Zusammenhang.

Verantwortliches Handeln

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen strategischen und operativen Überlegungen die ökologischen und sozialen Aspekte ihres Handelns zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und anderen gesellschaftlichen Gruppen („Stakeholder“) ist von größter Bedeutung.

Nachhaltigkeit des gesamten Handelns

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, und sie kann dann dauerhaft verantwortlich und zum Nutzen der Gesellschaft handeln, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich ist. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) gleichzeitig zu verfolgen, ist eine besondere unternehmerische Herausforderung. Der Vorstand hat daher mit Sorgfalt entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und um sicherzustellen, dass die Oberbank-Werte nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Wirklichkeit bleiben.

Wirtschaftliche Verantwortung

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem an langfristigen Zielen ausgerichteten Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielplanung und Entlohnungssystem der Oberbank berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Ökologische Verantwortung

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, deshalb strebt die Oberbank bei ihren Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt, um eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bank herbeizuführen.

Verantwortung in der Produktgestaltung

Auch auf der Produktseite versucht die Oberbank, ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Kundinnen und Kunden der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft haben die Möglichkeit, ihre Finanzmittel in einen Öko- und Ethikfonds zu veranlagern. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds investiert in Unternehmen, die sich zu nachhaltigem Wirtschaften bekennen. Als Kriterien dafür wurden saubere und erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gesundheit, Wasser, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Mobilität sowie Umwelt- und Bildungsdienstleistungen definiert.

Soziale Verantwortung

Die Beschäftigung mit sozialen Themen ist ein weiteres wichtiges Kriterium für die Oberbank. Durch die finanzielle und organisatorische Hilfe für Kinderdörfer, Schulen für benachteiligte Kinder oder Hilfs- und Förderprojekte im In- und Ausland kommt der wirtschaftliche Erfolg der Oberbank auch Personen und Gruppen zugute, deren eigenes Lebensumfeld weniger privilegiert ist.

Auch kulturelle Aktivitäten sieht die Oberbank als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die schon traditionelle Unterstützung des Brucknerbundes, des Brucknerorchesters und der Anton Bruckner Privatuniversität zählt ebenso zu Kernaktivitäten im Kulturbereich wie die langjährige Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Linz.

Ausblick für 2013: Uneinheitliche wirtschaftliche Entwicklung

In den meisten Wirtschaftsregionen wird das Wirtschaftswachstum 2013 stagnieren, ohne aber in eine Rezession abzugleiten.

Das BIP-Wachstum wird in den USA nach 2,3 % im Jahr 2012 auf 1,8 % im Jahr 2013 zurückgehen. In Japan wird sich das Wachstum von 1,7 % auf 0,8 % abschwächen, in China von 8,0 % auf 7,0 %. In der EU, deren Konjunktur 2012 besonders unter der Krise der Staatsfinanzen zu leiden hatte, ist hingegen mit einer Beschleunigung des Wachstums zu rechnen. In der gesamten Union wird nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 % in 2012 für 2013 mit einem geringen Wachstum von 0,6 % gerechnet, die Wirtschaftsleistung der Euro-Länder soll sich von – 0,2 % auf + 0,3 % ebenfalls leicht erholen.

Die deutsche Wirtschaft wird mit 1,0 % Wachstum das Niveau des Vorjahres wiederholen, die mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer werden mit 1,5 % Zuwachs (nach 1,2 % in 2012) wieder einen überdurchschnittlichen Wachstumsbeitrag liefern.

Auch in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern zeichnet sich für 2013 eine leichte Konjunkturerholung ab. In der Tschechischen Republik wird nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,1 % im Jahr 2012 für 2013 mit einem leichten Wachstum von 0,6 % gerechnet, in Ungarn mit einem BIP-Anstieg um 0,3 % nach einem Rückgang um 1,4 %. In der Slowakei bleibt das Wirtschaftswachstum mit 2,1 % annähernd stabil.

Das Management der Oberbank AG erwartet für 2013 einen gegenüber dem US-Dollar stabilen Euro, für Ende 2013 wird mit einem Kurs von 1,25 – 1,30 gerechnet. Gegenüber dem Schweizer Franken wird der Euro voraussichtlich auf dem Niveau von 1,20 – 1,25 verharren. Auch gegenüber der tschechischen Krone und dem ungarischen Forint sind 2013 keine deutlichen Bewegungen zu erwarten.

Leichter Wachstumsanstieg auch in Österreich

Für Österreich erwarten die Prognoseinstitute für 2013 ein Wirtschaftswachstum von 1 % oder knapp darunter.

Träger des Wachstums werden die Investitionen (+ 1,5 % nach + 0,8 % in 2012) und die Exporte (+ 3,8 % nach +0,8 %) sein. Der private Konsum wird mit + 0,7 % etwa gleich stark wie 2011 und 2012 wachsen und damit keine wesentlichen Impulse für die Konjunktur liefern.

Die Sparquote wird mit 7,1 % weiterhin auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre liegen, die Kredite an Unternehmen und Private um 2,1 % höher als im abgelaufenen Jahr sein.

Die Inflationsrate wird mit 2,1 % deutlich niedriger als im abgelaufenen Jahr sein und damit wieder im Zielkorridor der EZB liegen.

Das Beschäftigungswachstum dürfte sich aufgrund der schwächeren Produktionsentwicklung von 1,4 % auf 0,6 % verlangsamen, die Arbeitslosigkeit wird damit nach österreichischer Berechnung von 7,0 % in 2012 auf 7,4 % in 2013 ansteigen.

Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank

Die hervorragende Kapital- und Liquiditätsausstattung ermöglicht es dem Management der Oberbank, für 2013 ein Kreditwachstum von annähernd 6 % zu planen.

Im Firmenkreditgeschäft sind eigentümergeleitete Unternehmen aus dem Bereich Industrie und Mittelstand die Hauptzielgruppe. Schwerpunkte bei den Kommerzfinanzierungen sind weiterhin das Auslandsgeschäft sowie Investitions- und Exportfinanzierungen.

Im Privatkreditgeschäft ist ein Rückgang der starken außertourlichen Rücklösungen der letzten Jahre zu erwarten, die OeNB prognostiziert einen Anstieg der Wohnbau-Investitionen um gut 2 % und die günstigen Finanzierungskosten dürften sich positiv auswirken. Im Kernmarkt plant das Management der Oberbank einen Anstieg der Privatkredite um knapp 36 %, in den Wachstumsmärkten Wien, Bayern, Tschechien, Ungarn und Slowakei überproportionale Zuwächse. Als Maßnahme zur Zielerreichung ist unter anderem eine breite Wohnbau-Kampagne im 1. Halbjahr 2013 geplant.

Die Refinanzierung der Kredite soll durch einen Zuwachs bei den Primäreinlagen um rund 4,5 % sichergestellt werden. Zu diesem Wachstum sollen sowohl die Spar-, Sicht- und Termineinlagen mit einem geplanten Zuwachs von rund 4 % als auch die Oberbank-Emissionen (+ 9 %) beitragen.

Die bewährte vorsichtige Risikostrategie der Oberbank soll unverändert weiter verfolgt werden.

Aufgrund der Marktentwicklungen der letzten Monate wird erwartet, dass sich das Kreditrisiko gegenüber dem des Jahres 2012 leicht erhöhen wird.

Der Weg des organischen Wachstums der Oberbank soll auch 2013 und in den Folgejahren fortgesetzt werden. Regionale Schwerpunkte für Filialgründungen werden dabei aus heutiger Sicht Wien und Tschechien sein.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2013

Das Zinsgeschäft wird auch 2013 eine tragende Säule der Ertragsentwicklung sein. Die anhaltend niedrigen Zinsen führen allerdings trotz einer Ausweitung des Geschäftsvolumens wegen der rückläufigen Zinsspanne voraussichtlich zu einem niedrigeren Zinsergebnis als im Geschäftsjahr 2012.

Im Dienstleistungsgeschäft rechnet das Management, in erster Linie aufgrund der ambitionierten Planung im Zahlungsverkehr und im Wertpapierbereich, mit einem spürbaren Ergebnisanstieg. Die Betriebsaufwendungen verzeichnen in Summe gegenüber 2012 einen Rückgang. Beim Personalaufwand, beim Sachaufwand und der Abschreibung auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände wird aufgrund eines straffen Kostenmanagements nur ein mäßiger Anstieg erwartet, die geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen relativ deutlich unter den Werten des Jahres 2012.

Aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Ausmaßes der Konjunkturerholung ist eine exakte Ergebniseinschätzung für das Jahr 2013 nur schwer möglich. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, sowohl im operativen Geschäft als auch beim Jahresüberschuss vor und nach Steuern das herausragende Ergebnis des Jahres 2012 wiederholen zu können. Damit wird es auch im Geschäftsjahr 2013 möglich sein, im Wege der Rücklagendotation die Eigenmittel zu stärken und der Hauptversammlung einen attraktiven Dividendenvorschlag zu unterbreiten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Risikostrategie

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Oberbank-Konzern. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, Umsetzung, das Risikomanagement und das Risikocontrolling der zentral festgelegten Risikostrategie im Oberbank-Konzern zuständig. Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank ist die Positionierung als Regionalbank. Der Vorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist in der Oberbank integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zielplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG. Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank-Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse. Die Zusammenführung der einzelnen Risikoarten auf ein Gesamtbankrisiko erfolgt durch das im Haus installierte Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee). Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee.

Risikocontrolling

Das Risikocontrolling der Abteilung Rechnungswesen und Controlling erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs. 2 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikokontrolleinheit. Es misst, analysiert, überwacht und berichtet alle wesentlichen Risiken der Oberbank. Das Reporting erfolgt an den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen Abteilungsleiterinnen und -leiter bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank ist ein über Jahre entwickeltes System von Kontrollmaßnahmen, es umfasst alle Prozesse der Bank und wird ständig weiterentwickelt. Die Prozesse und Verfahren sind in Arbeitsanweisungen bzw. Ablaufbeschreibungen dokumentiert und beinhalten wesentliche Kontrollgrundsätze; u.a. Funktionstrennung, 4-Augen-Prinzip, Unterschriften- und Kompetenzregelungen sowie EDV-Berechtigungssysteme. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit der gesamten Bankprozesse und des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Gesamtbankrisikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitatives Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank mittels der bereits seit Jahren im Einsatz befindlichen Risikotragfähigkeitsrechnung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimits abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenausfallrisiko), Beteiligungsrisiko, Marktrisiko im Handelsbuch, Marktrisiko im Bankbuch und für die Operationellen Risiken. Darüber hinaus gibt es in der Oberbank noch wesentliche Risiken, die über Prozesse und Limits gesteuert werden, denen aber keine Risikodeckungsmassen zugeordnet sind (Liquiditätsrisiko und Konzentrationsrisiko). Für die sonstigen, nicht wesentlichen Risiken (Geschäfts- und Reputationsrisiken, strategische und sonstige Risiken sowie Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen) wird durch einen Risikopuffer vorgesorgt.

Internes Rating und Bonitätsbeurteilung

Der Vergabe von Krediten liegt eine Bonitätseinschätzung des Kunden zugrunde. Diese erfolgt durch mit statistischen Methoden entwickelte Ratingverfahren, die seit Anfang 2009 im Einsatz sind und die den Anforderungen des Basel-II-IRB-Ansatzes entsprechen. Beurteilt werden quantitative (Hard Facts) und qualitative Kriterien (Soft Facts, Warnindikatoren), die zusammengeführt ein objektives und zukunftsorientiertes Bild der Kundenbonität ergeben. Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verfeinerung der Ratingverfahren verwendet.

Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Länder sowie Privat- und Firmenkunden stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank-Konzern dar. Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass die Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet ist.

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der Kreditkunden befindet sich in den durch das Filialnetz abgedeckten Regionen. In Österreich und Bayern liegt der Fokus vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstandes, in Tschechien, der Slowakei und Ungarn vor allem auf Klein- und Mittelbetrieben. Die operativen Risikoziele werden tourlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung gemeinsam mit der Leitung Kredit-Management festgelegt.

Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Oberbank angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäftes über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige

Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank-Konzern grundsätzlich organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt ausschließlich in der Marktfolge in den zentralen Kreditverwaltungsgruppen der Abteilung Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiko wird der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibung, Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer entsprechend negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet.

Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Die Beteiligungspolitik der Oberbank ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit im Bezug auf diese darstellt.

Grundsätzlich werden vor dem Eingehen von Beteiligungen Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und der rechtlichen Situation zu bekommen.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust aus Wertschwankungen aufgrund von Marktpreisänderungen (durch sich ändernde Zinssätze, Devisenkurse oder Aktien- und Warenpreise) verstanden. Die Währungs- und Zinsänderungsrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert.

Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limite steuern.

Die Abteilung Global Financial Markets ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank-Konzerns. Die Berechnung des Risikos erfolgt auf Basis eines Value-at-Risk-Modells (Historische Simulation). Die Value-at-Risk-Berechnung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 % und einer Haltedauer von zehn Tagen. Die Errechnung der Value-at-Risk-Werte, die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Global Financial Markets erfolgen täglich in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling. Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Euro-Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) sowie für die strategischen Aktien- und Fondspositionen im Bankbuch zuständig. Das APM-Komitee tritt monatlich zusammen. Mitglieder des Komitees sind der Gesamtvorstand sowie Vertreter der Abteilungen „Global Financial Markets“, „Rechnungswesen und Controlling“, „Private Banking & Asset Management“, „Kredit-Management“, „Corporate & International Finance“, „Sekretariat & Kommunikation“, „Interne Revision“ und „Organisationsentwicklung, Strategie und Prozessmanagement“.

Operationelles Risiko

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die Operationellen Risiken. Operationelle Risiken werden in der Oberbank als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert. Die Risiken werden in folgende Kategorien eingeteilt: Interner Betrug, externer Betrug, Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit, Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten, Geschäftsunterbrechung und Systemausfälle, Ausführung, Lieferung & Prozessmanagement und Sachschäden.

Das operative Risikomanagement von Operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen Operationellen Risiken.

In der Oberbank ist ein Gremium für das Management des Operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der Operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich. Zur Absicherung von im Rahmen der Risikoanalysen festgestellten existenzgefährdenden Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (Versicherungen, Notfallkonzepte EDV, Ersatzrechenzentrum).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko (oder auch Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann. Primäre Zielsetzung des Liquiditätsmanagements ist daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis. Schon seit jeher besteht in der Oberbank der Grundsatz, mit den Primärmitteln der Kunden plus den Fördermitteln der Oesterreichischen Kontrollbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der LfA Förderbank Bayern alle Kredite refinanzieren zu können. Dieser Grundsatz ist unverändert gültig. Darüber hinaus hat die Oberbank ein großzügiges Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotenzial in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie an ungenutzten Bankenlinien.

Die Abteilung Global Financial Markets ist für das tägliche Liquiditätsmanagement zuständig und hat die Verantwortung für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Abteilung Rechnungswesen und Controlling erstellt für das tägliche Liquiditätsmanagement und für den Risikovorstand eine Liquiditätsablaufbilanz für die nächsten 30 Tage inklusive dem vorhandenen Liquiditätspuffer als Limit. Die Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität der Oberbank liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

Konzentrationsrisiko

Aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells der Oberbank als regionaltätige Universalbank sind übermäßige Risikokonzentrationen nicht vorhanden.

Die Steuerung der Konzentrationsrisiken erfolgt über Länderlimits, Großkreditgrenzen und Portfoliolimits.

Die Oberbank-Aktien

Wahlmöglichkeit für Investoren: Stamm- und/oder Vorzugsaktie

Anleger können zwischen der Oberbank-Stammaktie und der Oberbank-Vorzugsaktie wählen. Im Unterschied zur Stammaktie verbrieft die Vorzugsaktie keine Stimmrechte für den Aktionär, gewährt im Gegenzug aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital (9 Mio. Euro). Für beide Aktiegattungen wurde die Dividende zuletzt gleich hoch angesetzt. Aufgrund des Stimmrechtverzichtes notiert die Vorzugsaktie im Vergleich zur Stammaktie jedoch mit einem Kursabschlag, wodurch sich eine höhere Dividendenrendite errechnet.

Stabile Kursentwicklung auch 2012

Oberbank Stammaktien notierten auch 2012 nahe den historischen Höchstständen. Die Stammaktie erreichte ihr Kurshoch am 9. März 2012 bei 48,10 Euro, die Vorzugsaktie am 05. Jänner 2012 bei 39,75 Euro.

Die gesamte Jahresperformance (Kursbewegung und Dividende) betrug bei den Stammaktien plus 2,55 %, bei den Vorzugsaktien minus 1,63 %.

Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2012 auf 1.353,4 Mio. Euro gegenüber 1.338,8 Mio. Euro des Vorjahresresultimos.

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1. Juli 1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: Aktionäre, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 8,7 % pro Jahr.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	2012	2011	2010
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,10/39,75	47,30/39,85	44,90/39,20
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,00/38,10	44,80/38,80	42,50/36,90
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,00/38,60	47,30/39,75	44,90/39,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.353,4	1.338,8	1.274,7
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	3,78	3,87	3,43
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	12,7	12,2	13,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	10,2	10,3	11,4

Solide Bewertung, konstante Dividende

Das IFRS-Ergebnis je Oberbank-Aktie verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 3,87 auf 3,78 Euro. Auf Basis der Schlusskurse 2012 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 12,7 für die Vorzugsaktie von 10,2. Der 133. ordentlichen Hauptversammlung am 14. Mai 2013 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende in Höhe von 0,50 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2012	Stammaktien	Insgesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	18,51 %	17,00 %
BKS Bank AG, Klagenfurt	18,51 %	16,95 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg	5,13 %	4,62 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien	2,21 %	1,98 %
Mitarbeiterbeteiligung	3,73 %	3,46 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien	32,54 %	29,15 %
Streubesitz	19,37 %	26,84 %

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich in 25.783.125 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht. Größter Einzelaktionär der Oberbank ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz im Ausmaß von rund 19 % der Oberbank-Stammaktien (26,7 % inklusive Vorzugsaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten Aktionären gehalten.

Informationen zur 132. Hauptversammlung

Bei der Hauptversammlung der Aktionäre der Oberbank AG am 8. Mai 2012 waren 1.983 Stammaktionäre anwesend, die im eigenen oder per Vollmacht in fremdem Namen berechtigt waren, 22.758.771 Stamm-Stückaktien zu vertreten und das damit verbundene Stimmrecht auszuüben.

Folgende wesentliche Beschlüsse wurden gefasst:

Tagesordnungspunkt 2:

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2011 (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 3:

Entlastung Vorstand (Einstimmig)

Entlastung Aufsichtsrat (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 4:

Wahlen in den Aufsichtsrat

Dr. Peter Mitterbauer (Einstimmig)

Dr. Christoph Leitl (Ja 99,99 %, Nein 0,01 %)

KR Karl Samstag (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 5:

Festlegung der einer Vergütung an die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012 und die folgenden Geschäftsjahre (Ja 99,99 %, Nein 0,01 %)

Tagesordnungspunkt 6:

Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2013 (Ja 99,99 %, Nein 0,01 %)

Tagesordnungspunkt 7:

Widerruf genehmigtes Kapital und Neueinräumung für Mitarbeiteraktionen unter Ausschluss des Bezugsrechtes (Ja 99,99 %, Nein 0,01 %)

Tagesordnungspunkt 8:

Widerruf genehmigtes Kapital und Neueinräumung (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 9:

Widerruf und Neueinräumung Rückwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 4 AktG (Ja 99,99 %, Nein 0,01 %)

Tagesordnungspunkt 10:

Widerruf und Neueinräumung Rückwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 7 AktG (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 11:

Widerruf und Neueinräumung Rückwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs. 1 Z 8 AktG (Einstimmig)

Tagesordnungspunkt 12:

Satzungsänderungen (Einstimmig)

Informationen zur Versammlung der Vorzugsaktionäre

Bei der Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberbank AG am 8. Mai 2012 waren 21 Vorzugsaktionäre anwesend, die im eigenen oder per Vollmacht in fremdem Namen berechtigt waren, 1.108.476 Vorzugsaktien zu vertreten und das damit verbundene Stimmrecht auszuüben.

Folgende wesentliche Beschlüsse wurden gefasst:

Widerruf genehmigtes Kapital und Neueinräumung für Mitarbeiteraktionen unter Ausschluss des Bezugsrechtes (Einstimmig)

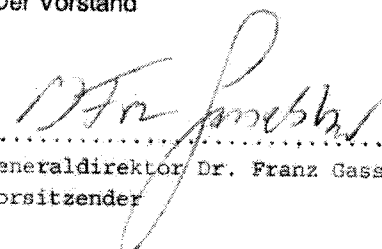
Aktionärsbeziehungen und Kommunikation


Die Oberbank informiert ihre Aktionäre ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website www.oberbank.at wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die Aktionäre aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten.

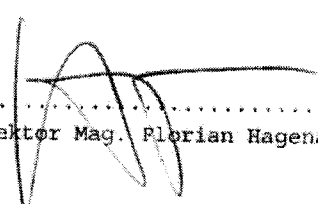
Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank via Ad-hoc-Meldung veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte keine solche Meldung.

Linz, 5. März 2013

Der Vorstand


.....
Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberber, MBA
Vorsitzender


.....
Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA


.....
Direktor Mag. Florian Hagenauer, MBA